

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carli 1, P. 1. Telefon Nr. 58.
Sprechstunden: Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krumpotic P. 1.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint: Täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Kundenswerte Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die Spalte gespartene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dabel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 22. September 1908.

— Nr. 1033. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. September.

Interne Herbstregatten des k. u. k. Yachtgeschwaders in Pola. Das Interesse für die Herbstregatten ist durch eine Vereitigung der Yachten leider nicht zum Ausbruch gekommen, was umso mehr zu bedauern ist, als an den beiden Regattatagen bei ganz klarem Wetter eine herrliche Brise wehte. Von der „A“-Klasse hatten sich 5 Boote, von der „B“-Klasse nur „Babus“ seiner Eggelanz des Herrn Altgrafen Salim und „Oranjin“ des Herrn Paul Ritter von Schöeller angemeldet, so daß die Wettfahrten der letzteren Klasse entfallen mußten; „Babus“, der segelklar war, segelte in zwei Rennen mit Handicap mit den „A“-Booten und errang einen 3. Preis. „Amourette“ erzielte vier 1. Preise, „Alina“ und „Ajaz I“ jede zwei 2. und einen 3. Preis.

Stapellauf. Anlässlich des Stapellaufes des 14.500 Tonnen Schlachtschiffes „Erzherzog Franz Ferdinand“ begeben sich am 26. d. mehrere Schlachtschiffe, darunter S. M. S. „Erzherzog Karl“, „Erzherzog Ferdinand Max“ und „Erzherzog Friedrich“ nach Triest. Die Réunion gelegentlich des Stapellaufes findet an Bord S. M. S. „Erzherzog Karl“ statt, wofür die Vorbereitungen für das im großen Style gehaltene Fest bereits begonnen haben.

Unentgeltlicher Stenographieunterricht. Der Zentralverein für Faulmannsche Stenographie unterrichtet unentgeltlich — in nur 7 Briefen vollständig Anfänger in der am leichtesten erlernbaren und keiner anderen am Verwendbarsten nachstehenden Faulmannschen Stenographie. Anmeldungen und Anfragen sind an Viktor Kauders, Wien, II/8, Engelstraße 235 zu richten.

Die Postabfertigung an S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ nach Shanghai wird vom Postamt Triest 1 am 29. d. zum erstenmale via Sibirien erfolgen. Postabfertigungen für das genannte Kriegsschiff dorthin, welche durch den Suezkanal zu leiten wären, finden nicht mehr statt.

Die Pestfälle. Das „Triester Tagblatt“ schreibt: Wir haben wiederholt mit den sanitären Behörden Fühlung genommen und die Ueberzeugung gewonnen, daß derzeit keine Befürchtung besteht, daß sich in Triest ein weiterer Fall einer Pestkrankung, unter den Per-

sonen ereigne, welche sich in der letzten Zeit auf dem Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“ befunden haben. Diese Hoffnung ist umso mehr begründet, als der Dampfer seit einem Monat aus Bombay zurückgekehrt ist und alle eruierten Personen völlig gesund befunden wurden, während die Inkubationsfrist bekanntlich nur eine ganz kurze ist, da die Pest spätestens 4 bis 5 Tage nach der Infizierung eines Menschen bereits zum Ausbruch kommt. Uebrigens haben auch die Krankheitskeime der Bubonepest eine verhältnismäßig kurze Lebensdauer, wie denn überhaupt die Ansteckungsgefahr eine wesentlich geringere ist als bei der Lungenpest. Im Befinden des im Infektionspitale befindlichen Kranken ist bis Sonntag keine Veränderung eingetreten. Ein Anlaß zu einer Beunruhigung besteht nicht, da alle berufenen Faktoren, unterstützt auch durch die in früheren Fällen gewonnenen Erfahrungen, zielbewußt vorgehen.

Zur Explosion im Seearsenale. Der Arsenalarbeiter Bartole, der bei der Explosion im Seearsenale schwer verundet wurde, befindet sich in bedenklichem Zustande. Die Extremitäten kommen beim Wunde heraus. — Das Bein des Burschen wurde amputiert.

Von der Staatspolizei. Mit der Einführung unserer Staatspolizei wird es allem Anschein nach noch ein gutes Weilschen dauern. Man spricht sogar davon, daß wir sie im alten Jahre überhaupt nicht sehen werden. Daran ist die leidige Frage der Unterbringung schuld, die bis jetzt nicht gelöst werden konnte. Etwa 60 Wachen stehen, wie schon mitgeteilt wurde, in Triest bereit, um nach Pola einzurücken. Diese Polizeileute versehen den Dienst, um sich mit etwas zu beschäftigen, in — Triest, während die Aufrechterhaltung der Sicherheit und öffentlichen Ordnung bei uns in den Händen von etwa 10 bis 15 Wacheuten liegt, die derartig in Anspruch genommen sind, daß sie ihrer Pflicht nicht nachkommen können. Auf die Dauer wird das nicht gehen.

Niederösterreichisches Wingerfest. Sonntag den 4. Oktober, dem Namenstagsfeste des Kaisers, veranstaltet die hiesige Südmartortgruppe für Frauen und Mädchen ein großes Jubiläums-Wingerfest, das nach niederösterreichischer Art veranstaltet werden wird. Das Heinertragnis dieses Festes wird dem deutschen Kindergarten zufließen. Das nähere Programm wird demnächst mitgeteilt werden.

Urlaube. Vstl. Paul Pachner 3 Monate (Oesterr.-Ung., England, Italien, Spanien und Frankreich), Marineober-Stabsarzt Dr. Georg Rugler 3 Monate (Triest und Oesterr.-Ung.), Marine-Stabs-Arzt Dr. Eugen Gaston 3 Monate (Kraakau, Oesterr.-Ung. und Deutschland), Wstbtr. Wenzel Andert acht Wochen (Lippenz bei Saaz und Oesterr.-Ung.), Kor.-Lehrer Hans Wild 14 Tage, 22 Tage Marobrtom. Alois Kragl (Görz und Istrien), 11 Tage Vstl. Otto Hermann (Oesterr.-Ungarn), 10 Tage Schiffsob.-Ing. Theodor Novotny (Pola), 16 Tage Mil.-Med.-Berw. Sva-toplus Kosak (Prag und Oesterr.-Ung.) 14 Tage Vstl. Erwin Wallner (Felsö-Lur und Oesterr.-Ung.), 9 Tage Vstl. Richard Volhar von Nordentamp (Triest und Oesterr.-Ung.).

Südmart und deutsche Sängerrunde. Die Ausschüsse der Südmartortgruppe und der deutschen Sängerrunde halten heute um 1/9 Uhr abends im deutschen Heim Sitzungen ab, worauf nochmals mit dem Ersuchen um völliges Erscheinen aufmerksam gemacht wird.

Kinematograph „International“. Im Kinematograph „International“ („zum Leopold“) in der Via Sergia Nr. 77 gelangt folgendes hochinteressante Programm vom 22. bis 24. September zur Aufführung: 1. Preisgymnastik der Brazalieri in Otulin, Natur. 2. Der Onkel von Amerika, Drama. 3. Drama aus dem Krieg unter Napoleon. 4. Die Elektrische Batterie, höchst komisch.

Societa polese Austria. Der Verein erlaubt sich auf diesem Wege den p. l. Mitgliedern die Mitteilung zu machen, daß der Verein auch heuer im oberen Saale des „Apollo“ eine Tanzschule abhalten wird. Alle diejenigen Damen und Herren, welche die Absicht haben, der Tanzschule beizutreten, werden höflich ersucht, sich in den Geschäften „Old England“ Via Sergia und S. Gonzar St. Politarpo einschreiben lassen zu wollen. Die Tanzschule beginnt mit 3. Oktober. Die Tanzstunden finden jeden Dienstag von 7 1/2 bis 11 Uhr p. m. und Samstag von 8 1/2 bis 12 Uhr p. m. statt. — Ferner teilt die Vereinsleitung noch mit, daß am 9. Oktober im Hotel Belvedere anlässlich des kaiserlichen Namensfestes eine Veranstaltung stattfinden wird, dessen Programm rechtzeitig zur Bekanntmachung gelangt.

Berichtigung. In dem Ausweise der Spenden für die Familie Anoni hat sich am Sonntag ein

Feuilleton.

Die Kunst, mager zu werden.

Im „Samb. Korrespondenten“ gibt der praktische Arzt Dr. B. Weisner denjenigen einige beachtenswerte Ratsschläge, die um jeden Preis mager werden wollen. Im allgemeinen, sagt Dr. Weisner, glaubt der Laie, eine Entfettungskur sei etwas ganz Harmloses und eigentlich mehr eine Verschönerungsmaßnahme. Das ist nicht der Fall. Im Gegenteil, jede Entfettungskur ist eingreifend und verlangt unter allen Umständen die größte Vorsicht und Ueberlegung. Zunächst kommt dabei in Betracht, daß die Neigung zum Dickwerden eine individuelle Anlage ist, die sich ebensowenig ohne weiteres beseitigen läßt, wie die Neigung, nach dem Genuß von Erdbeeren Kesselfieber zu bekommen. Es gibt Menschen, die tatsächlich hungern, sich niemals den Genuß gönnen, satt vom Tische aufzustehen und trotz alledem dick und wohlbeleibt bleiben, und andere gibt es wieder, die sind mager wie ein Gedankenstrich, essen wie die Dreischer und werden nicht dicker. Diese Tatsache ist jedem bekannt, kann täglich von neuem festgestellt werden und müßte eigentlich jeden darauf bringen, daß man offenbar bei der Wohlbeleibtheit mit Faktoren zu rechnen hat, die nicht ohne weiteres durch eine Kur geändert werden können. Es mag ja für die Dicken schmerzhaft sein, wenn sie erfahren, daß zum Teil eine unveränderliche Anlage bei ihnen an der Körperfülle schuld ist, aber es muß sie auch warnen, mit Gewalt etwas erreichen zu wollen, was sich nicht, oder nur auf Kosten der Gesundheit erreichen läßt. Natürlich kann immerhin viel erreicht werden, wenn man das Besagte beachtet und einen Arzt zu Rate zieht. Ich möchte aber auf einen Punkt hinweisen, der fast niemals beachtet wird,

nämlich daß die beste Vorbeugung für das Dickwerden eine entsprechende Diät und Behandlung im kindlichen Alter ist. Den Kindern muß man auch in dieser Beziehung genügende Sorgfalt zuwenden, damit sie nicht später dick und übermäßig fett werden. Dazu gehört vor allem eine genügende körperliche Ausbildung. Turnen, Tennis spielen, Radeln, Wandern, Reiten, alles das stellt den Körper darauf ein, die zugeführte Nahrung als Mittel zum Muskelaufbau zu verwenden, während bei körperlicher Untätigkeit der Organismus während der körperlichen Anstrengungen geschont, vor allem Mädchen; die Ausbildung der Muskeln ist so enorm wichtig und für das Allgemeinbefinden von solcher Bedeutung, daß man gar nicht genug dazu raten kann. Natürlich auch mit dem verständigen Maß. Ein schwächliches Kind will in dieser Beziehung anders behandelt sein, als ein robustes. Das sind ja Selbstverständlichkeiten und brauchen kaum erwähnt zu werden. Diejenigen Menschen, und deren gibt es ja unendlich viele, die gezwungen sind, ihren Beruf im Zimmer auszuüben, also eine sitzende Lebensweise führen, müssen vor allen Dingen für die nötige Körperbewegung sorgen, indem sie in der dienst- und geschäftsfreien Zeit turnen, reiten, laufen, radeln usw., dann kann das entsprechende Äquivalent geschaffen werden, und der Körper wird gezwungen, die Nahrung zum Aufbau von Muskulatur zu verwenden. Wer nun bisher für eine berartige Körperbewegung nicht gesorgt hat und sie jetzt beginnt, darf nicht in der Hoffnung leben, gleich mager zu werden, im Gegenteil, er wird vielleicht gar keine Veränderung sehen, ja unter Umständen an Gewicht noch zunehmen, aber er wird seinen Körper darauf vorbereiten, eine durch eine besondere Kur erzielte Ab-

magerung zu halten. Das Gewicht kann sehr täuschen. Wie oft erlebt man, es nach mehrwöchentlicher Entfettungskur, daß die Patienten ganz verzweifelt andrufen: „Nun habe ich mich vier Wochen gequält und gehungert und wiege immer noch hundert Kilo!“ Dabei ist derselbe tatsächlich magerer geworden an Fett, stärker an Muskeln. Muskeln wiegen doch auch, ja sie sind sogar schwerer als Fett. Also nach der Wage allein geht es nicht. Das Allgemeinbefinden, der gesamte Körperzustand kann Auskunft über den Erfolg einer solchen Kur geben. Welche Kur man wählen soll läßt sich theoretisch gar nicht sagen. Der eine verdrängt den akuten Darmstarr, wie ihn die purgierenden Heilwässer verursachen, gut und nimmt rapid ab. Der andere erträgt es, daß er sich täglich so voll Karottensaft stopft, daß rein mechanisch für andere inhaftliche Nahrungsmittel kein Platz bleibt. Das sind alles Fragen der Individualität, jeder dicke oder wohlbeleibte Mensch muß besonders behandelt werden, für jeden muß der Arzt sozusagen eine Entfettungskur konstruieren, die im Einklang steht mit der Beschaffenheit der Organe, z. B. des Herzens, der Nieren, der Nerven usw., welche ferner im Einklang steht mit der Beschäftigung des Betreffenden. Wenn ein Arzt diese Rücksicht nicht nimmt, kann er unter Umständen großen Schaden anrichten. Es ist klar, daß damit auch alle „selbstgewählten“ Entfettungskuren den Charakter gewagter Experimente tragen. Der Grundgedanke aller Maßnahmen, um mager zu werden, also der Kern der ganzen Kunst, ist natürlich: weniger essen. Weniger essen heißt aber niemals hungern. Wir Menschen essen überhaupt viel zu viel, und wenn wir in dieser Beziehung vernünftiger wären, dann würde es nicht so viel „klagende Dicker“ geben.

Fehler eingeschlichen. Gesammelt wurden im ganzen 4 K anstatt der ausgewiesenen 6 K und zwar von F. 2. 3 K, Frau Gertha 1 K. — Ferner wurden gespendet von Herrn Bernotta 1 K. Gesamtausweis 5 K.

Zur Ehegerichtsreform. Vor dem Kreisgericht Rutenberg wurde am 15. d. die Angelegenheit eines Geistlichen namens Blaschanek zum Abschluß gebracht. Blaschanek, ursprünglich katholischer Geistlicher in Schlesien, verließ den Priesterstand, trat aus der Kirche aus und wurde evangelisch. Er erhielt eine Lehrstelle in Sobinan bei Chotibor. Die Meritale verfolgten ihn, als er die Mutter seiner Kinder ehelichte. Das Otmüher Konsistorium erstattete die gerichtliche Anzeige gegen ihn, daß die von ihm geschlossene Ehe als ungültig erklärt werden solle, weil ein katholischer Geistlicher niemals eine Ehe eingehen könne. Es klingt geradezu unglaublich, was Blaschanek alles unternahm, um zuerst die Suspens von dem Ehehindernis nach § 63 a. b. G. zu erlangen und später die Gültigkeit seiner Ehe durchzusetzen. Es war eine förmliche Hezjagd gegen den unglücklichen Mann, auf den einerseits die Schulbehörden einwirkten, durch sein Konkubinat kein Vergernis zu erregen und sich zu verheiraten, während andererseits die Behörden die Erlaubnis zur Ehe verweigerten. Endlich hat das Kreisgericht Rutenberg gesprochen und die Ehe als ungültig erklärt und sie gelöst mit dem Hinweis auf das katholische Dogma, das höhere Weihen dem Priester die Ehe verbieten. Nun hat Blaschanek seine Lehrstelle verloren und ist mit seiner Familie ohne Unterhalt.

Die lieben Verwandten. Vor mehreren Tagen ließ ein hier wohnhafter Beamter einige Familienbilder durch zweite Hand an Verwandte nach Böhmen senden, damit die Gemälde nicht etwa verloren gingen und von den Anverwandten ständig in Aufbewahrung genommen würden. Die überraschten Herrschaften in Böhmen nahmen an, daß ihr Verwandter gestorben sei. Anstatt sich aber beim Absender der Bilder teilnehmend nach der letzten Stunde des Verbliebenen zu erkundigen, überbrachten sie ein vom kompletten Familienrate gefertigtes Ansuchen an das hiesige Bezirksgericht, das selbe möge die Erbschaft beschlagnehmen und an die Tanten, Wasen, Neffen und anderen Verwandten nach dem politisch bewegten Königreiche senden. Das Gericht zitierte den Absender der verhängnisvollen Bilder, um das Nötige über den Verstorbenen zu erfahren. Bei dieser Gelegenheit wurde konstatiert, daß der ehemalige Besitzer der Porträts sich des besten Wohlseins erfreue. Die lachenden Erben werden, als sie diese Fiobspost vernahmen, verblüffte Gesichter gemacht haben.

Öffentlicher Kurs für modernes Zeichnen. Herr Professor Maximilian Julius Wunderlich eröffnet Mitte Oktober einen vom k. k. Istrianischen Landesauschuß bewilligten „Öffentlichen Kurs für modernes Zeichnen.“ — Samstag den 26. September beginnt ein Spezialkurs für Mädchen. — **Röhren im Inzeratenteil.**

Die Nachtruhe in Pola. Der Mangel an Polizei macht sich besonders von Sonntag auf Montag bemerkbar. Sind schon die übrigen Nächte sehr unruhig, so beginnt in der Nacht von Sonntag auf Montag ein wahrer Hegenabath und die ruhebedürftigen Bewohner werden zur Verzweiflung gebracht. Vielleicht ließe sich durch Strenge doch eine Besserung herbeiführen. Triefst ist doch bedeutend größer, hat aber infolge der Durchführung der Statthaltereis- und Polizeiverordnungen viel von den lärmenden Szenen verloren, die sich dort abspielten. Wenn sich die Leute durchaus betrinken wollen, so soll man sie gewähren lassen. Aber wenn dann die angeheiterten Subjekte par tout auf der Straße und in der Nacht ihre musikalische Veranlagung entdecken und zu brüllen beginnen, als ginge es ihnen ans Leben, so soll man sie geschicklich in den Arrest fesseln und bestrafen. Dadurch, daß man die Uebeltäter festnimmt und kurz darauf wieder freiläßt, ohne sie zur Verantwortung zu ziehen, wird es kaum besser werden.

Straszenmord. Sonntag nach 11 Uhr nachts gerieten auf der Straße von Sissano der 21 Jahre alte Arbeiter Feliz Dobran mit dem 28 Jahre alten Bauer Nicola Tromba, beide aus Sissano, in Streit. Sowohl Feliz Dobran als auch sein Gegner Tromba war von mehreren Freunden begleitet. Der Streit, der in einer mehrjährigen Feindschaft seine Ursache fand, artete vermehren aus, daß Tromba einen Revolver zog und daraus 4 Schüsse gegen Dobran abfeuerte. Ein Projektil drang Dobran durch den Hals, durchbohrte die Brusthöhle und lehrte rückwärts heraus. Dobran schleppte sich noch 300 Meter weit und brach tot zusammen. Die Polizei in Pola sowie das Bezirksgericht wurden verständigt. Eine Gerichtskommission begab sich nach Sissano. Der Eheimagent Carlin und der dortige Gendarmeriepostkommandant nahmen den Mörder fest und überbrachten ihn nach Pola. Die Begleiter des Mörders, und zwar der 18 Jahre alte Rocco Divelich und dessen 60 Jahre alter Vater Johann wurden gleichfalls verhaftet. — Die Verhafteten befinden sich im hiesigen Gefängnis. Der ermordete Dobran soll am 1. Oktober zur Marine einrücken.

Eine Riesenschildkröte. Aus Fiume wird vom 17. d. gemeldet: Nächt dem Narentabelta an der dalmatinischen Küste haben gestern Fischer eine Schildkröte gefangen, deren Gewicht bei einer Länge von 142 Zentimetern rund 200 Kilogramm betrug. Die Schildkröte wurde in das biologische Institut nach Fiume gebracht, woselbst der Direktor der Anstalt, Dr. Garab, das Tier untersuchte und dessen Alter auf mindestens 150 Jahre feststellte. Das Unikum wird präpariert werden.

Erzsh. Gestern nachts wurde in der Via Castropola Nr. 14 der in der Via Medolino Nr. 19 wohnhafte Arbeiter Luigi Costatubulo verhaftet. Costatubulo kam angetrunken in das Haus und zertrümmerte dort nach vorhergehendem Streite mehrere Fensterscheiben.

Weitere Gde. (Modern). Dame: „Nun wie geht es denn Ihrer Braut? Ich habe sie lange nicht gesehen!“ — Lebemann: „Ach, danke, der geht ausgezeichnet. Bin wirklich neugierig, wer die heiraten wird!“ — (Gut gegeben.) „Sie tun ja in keiner Sitzung den Mund auf“, sagt ein Reichsratsabgeordneter zu einem andern. — „Durch diese Behauptung tun sie mir unrecht“, erwiderte dieser, „denn so oft Sie sprechen, muß ich gähnen.“ — (Verfischnappt.) Madame: „... Mein Mann war wütend über das heutige Mittagessen! Nicht mal einen Kuß hab ich gekriegt, als er ins Bureau ging!“ — Köchin: „Ich auch nicht!“ — (Schmus.) Ein Rabbi hatte ein böses Weib. Einst fragte sie ihn: „Du Rabbeleben wann werd ich sterben?“ — Du wirst sterben an Crevroutes“ (Vorabend eines Feiertages). — „Wie so?“ — „Nu, wenn du wirst sterben, werd ich haben a Feiertag am nächsten Tag.“

Oktoberheft von „Nord und Süd“. Graf Zeppelins Bild (von Maler Ernst Richardt) ziert das Oktoberheft von „Nord und Süd“, und es war nicht der Strom allgemeiner Begeisterung, dem diese Zeitschrift folgte, sondern die günstige Gelegenheit, von einem ständigen Mitarbeiter des Grafen Zeppelin und Teilnehmer an seinen Fahrten, Dr. Hugo Eckener, einen an Interessantem reichen Essay über das Luftschiff und die Persönlichkeit Zeppelins zu bringen. — Das Oktoberheft von „Nord und Süd“ (Verlag „Nord und Süd“, Berlin W 35), bringt an erster Stelle das neueste Drama von Bernard Shaw: „Der Arzt am Scheideweg“. Ferner: Ellen Key: „Friedensbewegung und Kultur“; „Zwei Briefe Jean Pauls und Ludwig Börnes an Gottfried Weber“; Felix Höländers Roman: „Die reines Herzens sind“ geht dem Schluß zu; Ricardo Fuch: „Werkwürdige Menschen und Schicksale“; Professor Max Dessoir: „Ueber die Grenzen spiritistischer Beobachtungen“; Friedrich von Oppeln-Bronikowski: „Malarmes Aesthetik.“ — Das Heft enthält neben vielen anderen Beiträgen noch prächtige Illustrationen, einen gediegenen Musikteil etc.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Demonstrationen in Laibach.

Todesopfer.

Laibach, 20. September. (Priv.) Während des gestrigen Tages wurde die Ruhe nicht gestört. In der Nacht vom 19. zum 20. kamen neuerlich einige Demonstrationen vor, die bald unterdrückt wurden. Kavallerie zerstörte die Demonstranten. Die Truppe wurde mit Steinen und Gläsern beworfen, indes kamen keine Verletzungen vor. In zwei deutschen Restaurationen wurden die Fenster eingeschlagen. Am Witternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Der heutige Tag verlief ruhig. Abends erneuerten sich abermals die Demonstrationen. Die auf dem Marienplatz aufgestellte Truppenabteilung, die von den Demonstranten mit Steinen beworfen wurde, gab zwei Salven ab, wodurch zwei Personen getötet und vier verwundet wurden; überdies wurden zwei Personen durch Säbelhiebe verwundet.

Laibach, 20. September. (Priv.) Die Truppe versuchte die Demonstranten, welche sich vor dem Deutschen Kasino angesammelt hatten, in die Nebengassen zurückzudrängen. Ein Teil der Demonstranten konzentrierte sich hierauf auf dem Bogatschenplatz, bombardierte das zur Aufrechterhaltung der Ordnung requirierte Militär mit einem dichten Steinhagel und verlegte dadurch mehrere Soldaten. Angesichts dieser bedrohlichen Situation befehlt der kommandierende Offizier Leutnant Mayer den Soldaten, zu schießen. 10 Personen fielen sofort zu Boden, während die übrigen Demonstranten nach allen Richtungen sich zerstreuten. Unter den Getödeten befinden sich Rudolf Linder, Maschinist der „Narodna Tiskarna“ und der 15jährige Gymnasialstudent Johann Adamich. Die slovenische Bevölkerung ist sehr erregt.

Gegendemonstrationen.

Marburg a. Dr., 21. September. (Priv.) Die Demonstrationen, welche in der Nacht von Samstag

auf Sonntag hier stattfanden, beschränkten sich auf Protestkundgebungen vor dem „Narodni Dom“, bei verschiedenen slovenischen Unternehmungen, dem Domherrenhause, vor dem fürstbischöflichen Palais. Mehrere Fenster des „Narodni Dom“ und der Wohnungen slovenischer Advokaten, woselbst auch die Firmenschilder herabgerissen wurden, wurden von den Demonstranten eingeschlagen. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Die Polizei schritt in einigen Fällen ein. Der Sonntag und die Nacht von Samstag auf Montag verliefen ruhig.

Cilli, 21. September. (Priv.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends kam es hier zu mehrfachen Zusammenstößen zwischen Deutschen und Slowenen. Abends zogen die Deutschen vor den „Narodni Dom“, woselbst ein slovenisches Konzert stattfand, warfen die Fenster des Gebäudes ein, ebenso wurden die Fenster der Vorbereitungsschule im Cillier Gymnasium eingeworfen. Die Demonstranten zogen dann vor das Gebäude der Schulschwestern, wo gegen die Fenster des Gebäudes gleichfalls Steine geworfen wurden. Die Schilder mehrerer slovenischer Geschäfte wurden herabgerissen. Eine Abteilung des bereitgestellten Militärs rückte aus und sperrte die Zugänge zum „Narodni Dom“ ab. Zu größeren Ausschreitungen kam es nicht, da der erwartete Zug von Slowenen aus der Umgebung unterblieb. Im weiteren Verlaufe der Nacht kam es noch zu kleineren Zusammenstößen, wobei ein Demonstrant eine leichte Verletzung erlitt. — Heute früh wurden die in Cilli weilenden fremden slovenischen Gäste durch Gendarmerie auf die Bahn, respektive aus der Stadt geleitet. Die Nachricht, wonach eine Frau durch einen Bajonettstich verletzt worden sein soll, ist nicht bestätigt. In der Stadt herrscht wieder vollkommene Ruhe.

Die Delegationen.

Wien, 21. September. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ publiziert das Allerhöchste Handschreiben an den Minister des Äußern Freiherrn von Lehrenthal und die beiden Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck und Dr. Bekerele, womit die vom Reichsrat gewählte und vom ungarischen Reichstage zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendenden Delegationen auf den 8. Oktober l. J. nach Budapest einberufen werden.

Die Türkischen Streiks.

Konstantinopel, 21. September. (R.-B.) Der Charakter wie die voraussichtlichen Folgen der Streikbewegung in der Türkei scheinen gefährlich zu werden. Die Nachrichten über die Zustände in Konstantinopel wie in den europäischen und kleinasiatischen Provinzen sowie gewisse Anzeichen scheinen übereinstimmend dafür zu sprechen, daß sowohl die Regierungs- als auch die Komiteeorgane den Streikenden wohlwollend gegenüberstehen oder dieselben moralisch, ja sogar durch Ratsschläge unterstützen. Die Gründe für diese Haltung liegen zweifellos in folgendem: Es handelt sich darum, die Lage der Arbeiter wie der Beamten besonders der Bahnen und der anderen öffentlichen Anstalten zu verbessern, um hiedurch unter den In- und Ausländern dem Komitee wie dem neuen Regime einen festen Anhang für die Wahlen und die Erhaltung der Verfassung wie für eventuelle Krisen zu schaffen. Es tauchen auch gegen die im Handel wie in allen größeren Untersuchungen stark vertretenen fremden Elemente gewisse Tendenzen auf. Die Förderung der Streikbewegung zu den genannten Zwecken ist zweifellos eine zweischneidige Waffe. Einesteils wird in der bisher disziplinierten Masse das Ansehen und die Autorität untergraben; dieser Geist kann sich weiter entwickeln und sich auch gegen die Erreger derselben wenden. Andererseits schädigen die Streikbewegungen derart den Handel und den Verkehr, daß die konservativen Elemente unzufrieden wurden und die Anhänger des alten Regimes wachsen. Es ist zu wünschen, daß die Regierung und das Komitee diese Gefahren endlich einsehen, die entsprechende Haltung einnehmen und Maßnahmen ergreifen.

Konstantinopel, 21. September. (R.-B.) Aus Kleinasien laufen unglückliche Nachrichten ein. Die Regierungsmaschine stockt. An einigen Orten werden auch die neuen Beamten refusiert.

Die Cholera.

Kopenhagen, 21. September. (R.-B.) Mit Rücksicht auf die Cholerafahre verfügte der Justizminister das sofortige Inkrafttreten der begünstigten sanitären Bestimmungen für die Herkunft aus den finnischen Häfen wie aus den russischen Häfen an der Ostsee, am Schwarzen und Asowschen Meere. Petersburg, 21. September. (Priv.) Gestern wurden im Ganzen 398 Cholerafälle angezeigt. 141 Personen sind an dieser Krankheit gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Sept. 1908. Allgemeine Uebersicht. In der Druckverteilung ist seit gestern keine wesentliche Aenderung eingetreten. In der Monarchie größtenteils heiter, in den Alpenländern

Maximilian Julius Wunderlich akademischer Maler, Professor am k. k. Staats- gymnasium in Pola

eröffnet Mitte Oktober einen vom k. k. istrischen
Landesschulrate bewilligten

öffentlichen Kurs für modernes Zeichnen

(Damen eventuell getrennt).

Lehrziel:

Die perspektiven Grundsätze; Zeichnen und Malen
nach der toten und der lebenden Natur; Aktzeichnen;
Komposition moderner Ornamente; Freiarmübungen;
Pinselfübungen etc. — Die Ergebnisse des Kurses werden
zu Weihnachten in einer Ausstellung veröffentlicht werden.

Kursbeitrag 20 K. Privatstunden 10 K.

Sonntag den 26. September beginnt ein Spezialkurs
für Mädchen.

Sprechstunden am Staatsgymnasium Mittwoch und
Donnerstag von 4—6 Uhr, 2. Stock, Zeichenkabinett.

Restaurant Narodni dom.

Heute und täglich

großes Tamburaßen-Konzert

ausgeführt von besonders geschultem En-
semble. Täglich wechselndes Programm.
Ueber 300 Musikpiecen.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

An Sonn- und Feiertagen finden Früh-
konzerte von 9 bis 12 und Nachmittagskonzerte
von 4 Uhr bis spät nachts statt.

Gute Getränke, schmackhafte warme und kalte
Speisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Die Restaurationsdirektion.

PETER BALDINI, POLA Kürschnermeister

Via Giulia Nr. 5.

Reich assortiertes Lager in fertigen
Pelzwaren. — Bestellungen und Repara-
turen werden schnell und billig ausgeführt.

Aufbewahrung von Pelzen und Winter-
kleidern über den Sommer unter Garantie
gegen Mottenfraß und Feuergefahr. 3326

Böhmerwald-Preiselbeeren

als Kompott, delik特 zubereitet, in
50% Rfhd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo
Demyon oder Kübel franko K 6-50.

Josef Seidl, Eisenstein
Böhmerwald. 1. 3361

Feinste Zuckerwaren

Bonbons, Gefrorenes, verschie-
dene Qualitäten, zu jeder Zeit er-
hältlich in der mehrfach aus-
gezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola.

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

(Für Schüler beiderlei Geschlechtes.)

- | | |
|----------------------|------------------------------------|
| a) Violin-Unterricht | d) Unterricht in der Harmonielehre |
| b) Klavier- „ | e) „ in Kontrapunkt und Fuga |
| c) Gesangs- „ | f) „ in der Kompositionslehre. |

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

3342

Schuhwarenniederlage

I fred Frän kel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingeprägt.

Männer-Zugstiefel von	K 6-20 an,
Männer-Schnürstiefel von	„ 6-80 an,
Damen-Zugstiefel von	„ 6.— an,
Damen-Schnürstiefel von	„ 8-20 an,
Damen-Knopfstiefel von	„ 6-80 an.

Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster
Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.

Grosse Auswahl in Uniformschuhen sowie in Damen- und Herren-
schuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.

Grosse Auswahl von Schuhschmieren, Schuhcremen, Schuhwachs etc.

Grosse Auswahl von Sommerchuhen für Herren, Damen und Kinder.



ZEISS

Neue Modelle
PRISMEN-THEATER-GLÄSER

per Stück K. 132.—

Zu beziehen durch:

KARL JORGO

Direkter Vertreter für Pola

Via Sergia Nr. 21.

2782

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1. POLA Via Cenide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller
- - - einschlägigen Arbeiten. - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage
wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarfmässige Preise.